

Surf's up!

Im Meer der Gefühle

Von Kikoro

Kapitel 19: Man müsste sich nur mal trauen

Kapitel 19 - Man müsste sich nur mal trauen

Es gab viele gutaussehende Männer. Sportler, Stars, Prominente.

Aber keiner konnte Kankuro das Wasser reichen!

Wie er da stand, die Hände in die Hüften gestemmt und breitgrinsend, sodass es ihr die Sprache verschlug.

Er sah so natürlich und attraktiv aus.

Unglaublich attraktiv!

Lächelnd ging Tenten auf ihn zu, voller Freude.

"Hey! Du siehst bezaubernd aus!"

Lieb lächelte Kankuro ihr zu, ehe er ihre Hand nahm und sich verbeugte.

"Darf ich bitten?" Er lachte und zog sie sanft mit sich.

"Wo wollen wir hin?", fragte Tenten auf dem Weg zum Parkplatz.

"Das bleibt eine Überraschung!" Kankuro zog einen Schlüsselbund aus seiner Hosentasche und wedelte damit herum.

Sie kamen an einem roten Porsche zum Stehen.

"Wow! Ist das deiner?" Behutsam fuhr Tenten mit den Fingerspitzen über das rote Lack.

Ein wirklich toller Wagen. Wenn sie sich recht entsinnte, fuhr ihr Nachbar auch immer so einen. Allerdings einen pechschwarzen.

Ihr Nachbar war ein schrobiger, gefühlskalter Kerl, aber er ließ die anderen nie spüren, dass er zu der höheren Gesellschaft gehörte. Sie mochte ihn eigentlich ganz gerne.

"Naja..." Kankuro kratzte sich verlegen am Kopf.

"Nicht direkt. Er gehört Gaara, Temari und mir zusammen" Er seufzte.

"Geschwister zu haben ist manchmal echt nervig!"

Diese Meinung konnte Tenten nicht mit ihm teilen.

Sie fühlte sich oft sehr einsam als Einzelkind.

Nie hatte sie wen gehabt, mit dem sie über ihre Probleme reden konnte, oder jemanden, der sie beschäftigte, wenn ihr wieder mal, wie so oft, langweilig war.

Der kalte Fahrtwind peitschte ihr ins Gesicht.

Sie fuhren wirklich verdammt schnell.

Ein flüchtiger Blick aus dem Fenster verriet ihr, dass sie schon sehr weit vom Internat entfernt waren. Na toll!

Und diese Musik. Wirklich schrecklich! Geschmack hatte Kankuro wirklich nicht.

"Wohin fahren wir eigentlich?"

"Das bleibt eine Überraschung" Kankuro riss das Lenkrad nach rechts.

Irgendwie machte er ihr Angst. Sie fuhren so verdammt schnell...

Dann bremste er scharf ab.

"So, da wären wir!" Er riss die Tür auf und stieg aus.

Tenten tat es ihm gleich.

Ihr zitterten die Knie, als sie den festen Boden unter ihren Füßen spürte.

Unsicher sah sie sich um.

Lärm, viele Menschen, ein großer Torbogen. Sie standen vor einem Freizeitpark.

"Und, wie gefällt es dir?" Kankuro ging grinsend auf sie zu.

"Dann mal auf ins Vergnügen!"

Die Zuckerwatte war verdammt köstlich! Tenten biss noch einmal herzhaft hinein.

Viel besser als auf dem kleinen Rummelplatz in ihrer Stadt.

Kankuro, welcher amüsiert neben ihr herlief, deutete auf die große Achterbahn vor sich.

"Wollen wir da rein?"

Ohne Tentens Antwort abzuwarten, ergriff er ihre Hand und zog sie mit sich.

"Eine Fahrt?", fragte der junge uniformierte Mann im Kassenhäuschen.

Er sah wirklich attraktiv aus.

Kankuro nickte und legte zwei Einhundert-Yen-Scheine auf die Theke.

Der Mann hinter dem dursichtigen Glas nickte und schob ihnen zwei Fahrkarten zu.

Die Achterbahn war gigantisch! Meterlang erstreckte sie sich über den Platz, fast 100 Meter hoch ragte sie in den Himmel.

Die gellenden Schreie der Insassen, welche in den vorbeibrausenden Wagon saßen, hallten Tenten noch später in den Ohren wider.

Kankuro schien davon nur noch mehr angespornt zu sein, denn wie ein kleines Kind klatschte er in die Hände und lief auf der Stelle.

"Komm mit!"

Ob das wirklich so eine gute Idee war?

Tenten versuchte, ihren Herzschlag zu beruhigen, während ihr Wagon hochfuhr, bereit, den ersten Abgang zu machen.

Oben angekommen, blieben sie kurz ruckartig stehen, ehe sie in Mordstempo lossausten.

Tenten konnte nur noch schreien. Brüllen und schreien und einfach nur hoffen, nicht zu sterben.

Sie nahmen den ersten Looping und sie klammerte sich mit einer Hand an der Stange, mit der anderen an Kankuro fest.

Gott, behüte sie! Sie war doch noch zu jung zum Sterben!

Ihre Füße berührten wieder sicheren Boden. Sie seufzte erleichtert.

Irgendwie hatte es ja doch Spaß gemacht.

Unwillkürlich musste sie grinsen.

Sehr sogar. Es war einfach fabelhaft gewesen!

Kankuro schien ihre Gedanken zu erraten, denn er grinste breit.

"Gar nicht so schlecht, oder?"

Sie lächelte ihm entgegen. "Ja!"

Was danach passierte, wusste sie nicht mehr so genau.
Das Riesenrad, der Kuss und nun waren sie ein Paar. Oder?
Was war passiert?
Wie elektrisiert saß sie auf dem Beifahrersitz, schaute in unregelmäßigen Abständen stets zu ihm.
Sein Seitenprofil. Erstaunlich. Wie weich seine Haut aussah.
Und seine Nase war unglaublich gerade.
Ein wenig sank sie in das weiche Polster, schloss die Augen. Wie sehr sie sich wünschte, das alles nur geträumt zu haben.
Er fuhr wieder so schnell. Unglaublich schnell.
Sie griff sich in dem Polster fest.
"Fahr doch nicht so schnell!", hauchte sie leise.
Kankuro wandte den Kopf zu ihr.
Irgendetwas Merkwürdiges flackerte in seinen Augen.
"Tenten" Er bremste scharf ab und der Wagen schlitterte, ehe er zum Stehen kam.
"Ich liebe dich!" Er umklammerte das Lenkrad so fest, dass seine Fingerknöchel weiß hervortraten. Er hatte die Augen geschlossen und die Zähne zusammengebissen.
"Was ist los?" Sie ergriff Kankuros Arm. "Du machst mir Angst!"
Er lächelte angebunden.
Sah sie an. Seine dunklen Augen. Sie erkannte ihn gar nicht mehr wieder.
"Tut mir Leid, Tenten. Das wollte ich nicht..."
Er zog die Handbremse an, sah unschlüssig durch die Windschutzscheibe, die Arme vor der Brust verschränkt.
"Was ist mit dir? Was hälst du von mir?"
Sein Blick war starr nach geradeaus gerichtet.
"Wie meinst du das?" Sie löste ihren Gurt.
"Ich finde dich sehr nett und..."
"Nett und weiter?" Er verkrampfte sein Gesicht. "Liebst du mich?"
Was sollte denn diese Frage?
Sie wusste doch selbst nicht, was sie zur Zeit empfand.
Sie lehnte sich nach vorne zu Kankuro, umfasste sein Gesicht mit ihren Händen. "Ich weiß es nicht"
Sie sah den Schmerz in seinen Augen. "Gomen ne!"
Doch Kankuro schüttelte nur den Kopf, löste die Handbremse und drückte aufs Gaspedal.
Während sich Tenten wieder anschnallte, fuhren sie die breite Landstraße hinunter.
Die Sonne stand schon hoch am Himmel und verfärbte ihre Umgebung in ein sanftes rot.

Sie wusste nicht mehr, wie lange sie weg gewesen waren, doch als sie wieder am Internat ankamen, war es bereits dunkel.
Das Abendessen war bereits im vollen Gange, als sie den großen Speisesaal betraten.
Einige Leute wandten die Köpfe nach den Zuspätkommern, die Anderen aßen seelenruhig weiter.
Schweigend setzten sich die beiden an den Tisch ihrer Freunde.
"Wo wart ihr solange?", fragte Sakura über den Tisch hinweg.
Tenten antwortete mit Schweigen.

Mit diesen Worten ging er.
Sakura streckte ihm die Zunge heraus.
Sasuke fuhr herum.
"Übrigens. Wenn du nicht kommst, tue ich den Kleinen was an!"
Sakura schluckte. Das würde er doch nicht tun. Oder?
Warum hatte er sie dann...?
Verdamnter Baka. Sie nickte. Tränen standen ihr in den Augen.

Es war frisch, als sie den sandigen Tennisplatz betrat.
Der kalte Wind peitschte ihr um die Ohren und sie fror an den Beinen.
Wo war er bloß? Nirgends war eine Spur von ihm.
Sie spürte eine schwere Hand auf ihrer Schulter und fuhr herum.
"Geh in die Ecke dort hinten und feuer mich an!"
"Ich kann das nicht!" Sie verschränkte die Arme vor der Brust und sah zur Seite.
"Und ob. Auf deiner alten Schule warst du schließlich Mannschaftskapitänin"
Sie riss die Augen auf. Woher wusste er das?
"Oh ja, muss ich vergessen haben..."
"Verarsch mich nicht!" Harsch stieß er sie in die Ecke. "Und jetzt mach!"

Nachdem sie rund eine halbe Stunde getanzt, Räder und Saltos geschlagen und Spagat vollzogen hatte, und ihr Anblick Sasuke beinahe um den Verstand brachte, ließ er sie gehen.
"Bis morgen. Sieben Uhr am Swimmingpool. Vergess deinen Bikini nicht!"
Dann war er verschwunden.
Mehr gab es nicht zu erzählen.

~~~~~

"Wie langweilig!", hauchte Ino, die sich die Fingernägel weinrot lackierte.  
Sie musste unbedingt von ihrem Violett-Trip kommen.  
"Und was hast du getrieben? Es muss ja wohl unglaublich spannend gewesen sein!"  
Tenten war ihrer Freundin auf den Leim gegangen.  
"Nun ja...", begann Ino. "Das war so..."

Der seichte Wind strich ihr um ihre nackten Beine. Zusammen mit Shikamaru saß sie auf der grünen Bank vor der großen Ulme auf dem Schulhof.  
Shika, der gelangweilt mit den Beinen baumelte, erhaschte einen Seitenblick zu ihr.  
Was wollte sie von ihm?  
"Nun...", begann Ino und tippte ungeduldig auf der Lehne der Bank herum.  
"Was wolltest du mir gestern Nacht gesagt haben? Raus mit der Sprache!"  
Shikamaru errötete. "Dir eine gute Nacht wünschen. Das hatte ich dir doch schon gesagt!"  
"Und das soll ich dir glauben?" Er schluckte. "Ja!"  
"Verdammt, erzähl schon. Oder ich rede nie wieder ein Wort mit dir!"  
Das wollte er um jeden Preis verhindern!  
Sie erhob sich, doch er ergriff ihre Hand.  
"Ich wollte dir sagen, dass ich dich mag!", nuschelte er mit gesenktem Kopf.  
Sie lächelte. "Gute Nacht!"  
Dann ging sie.

"Wow, das war ja wirklich spannender als meine Geschichte!", knurrte Sakura ironisch. Ino schenkte ihr keine Beachtung. "Er war so süß!", schwärmte sie.

"Seid ihr jetzt zusammen?" Tenten sah sie fragend an.

"Aber nein... Ich mein, ich weiß es nicht... Ach, ich bin müde! Gute Nacht!"

Sie legte sich in ihr Bett und die Anderen taten es ihr gleich.

Auf Hinata warteten sie nicht. Sollte sie sich doch weiterhin so distanziert verhalten.

Mit gemischten Gefühlen schliefen sie ein.

~~~~~